

Ein Höhepunkt der Aktivitäten der Heimatvereinigung im Jubiläumsjahr war zweifellos das Schiffenbergfest am 13. Juni 2004 mit dem Dialektgottesdienst mit Pfarrer i.R. Robert Kraft in der Basilika, Führungen durch Bodendenkmalpfleger Manfred Blechschmidt zu den Ausgrabungen rund um den Schiffenberg und am Nachmittag die von den Ortsvereinen ausgerichtete Veranstaltung "So singt's und klingt's um den Schiffenberg".

Nachfolgend die wörtliche Wiedergabe des Presseberichtes aus dem "Gießener Anzeiger" vom 14. Juni 2004 über diesen besonderen Tag unserer Heimatvereinigung:

Glanzvolle Feier zum 75-jährigen Bestehen

Heimatvereinigung Schiffenberg begann Jubiläumsfest mit Dialektgottesdienst – Nachmittag gehörte Chören, Tanzgruppen und Mundartdarbietungen

GIESSEN (ka). "Guten Morgen, Ihr Leute! Wir sind hier, um Kirche miteinander zu halten, heute, soweit es möglich ist im Dialekt". Mit diesen Worten begrüßte Pfarrer i.R. Robert Kraft die zahlreichen Gottesdienstbesucher auf dem Schiffenberg. Mit diesem Dialektgottesdienst wurde das 75-jährige Jubiläum der Heimatvereinigung Schiffenberg eingeleitet, das am Nachmittag mit Trachten, Tänzchen und Mundartvorträgen im Rahmen des Musikalischen Sommer gefeiert wurde. Auch wurde der Einweihung der Basilika vor 875 Jahren gedacht.

An der Gottesdienstgestaltung beteiligt waren die Gießener Turmbläser unter der Leitung von Alfred Joswig und der Evangelische Kirchenchor Watzenborn-Steinberg unter Dieter Schäfer. Wie der aus Leihgestern stammende Kraft vor der Predigt erläuterte, sei ein solcher Gottesdienst früher nicht möglich gewesen, weil der Dialekt als etwas "Bäuerisches" galt und darum nicht in die Hohes und Heiliges pflegende Kirche gehörte. Tatsächlich sei der Dialekt eine begrenzte Sprache, die nur in einer dörflichen Welt gesprochen wurde. Sie brachte nur zum Ausdruck, was dort gemeinsam erlebt wurde, so wie die Tracht nur Kleider hatte, die alle gemeinsam trugen. "Für das, was in dieser kleinen Dorfwelt nicht vorkam, das konnte man im Dialekt auch nicht sagen".

Weshalb Hochdeutsch nicht in Dialekt wiedergegeben werden kann, hatte Kraft selbst im Gymnasium erfahren. "Beim Thema ‚Im Herbst‘

schrieb ich - mit schlechter Benotung - ‚Das Obst muss von den Bäumen und die Kartoffel aus der Erde‘. Mein Mitschüler schrieb mit guter Benotung ‚Der Herbst ist ein großer Maler und verwandelt die Welt in ein buntes Gemälde‘.“ Dies könne nicht in den Dialekt übersetzt werden. “Hier gibt es keine Maler, höchstens Anstreicher, und erst recht keine Gemälde. Wie verschroben klänge dieser Satz im Dialekt.



Dialektpredigt von Pfarrer i.R. Robert Kraft in der Basilika auf dem Schiffenberg

Seiner Mundart-Predigt hatte Kraft die Worte des Apostel Paulus “Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“ (Römer 12, 12) zugrunde gelegt. Der Schiffenberg verkörpere für alle, egal aus welchen Orten die Besucher aus der Umgebung auf den Gießener Hausberg gekommen seien, Heimat. “Ohne ihn könnten wir uns hier die Gegend gar nicht vorstellen und auch uns selbst nicht, denn er ist ein Stück von uns, und wir sind ein Stück von ihm“. Diese Heimat werde seit 75 Jahren in der Heimatvereinigung gepflegt. Neben Blutsverwandtschaft, Nachbarschaft, Schulkameradschaft nannte der Prediger auch Herkunft aus derselben Gegend mit Wald und Feld, Sitte, Brauchtum, Feste und Tradition. “Der Dialekt war dafür die gemeinsame Sprache und die Tracht die gemeinsame Kleidung“.

Die Heimat habe der Mensch nicht geschaffen, sie sei ihm gegeben worden. Als Geber sei dabei kein anderer zu erkennen als "Er da oben." Ohne Gott würde die Heimat zum Götzen. "In der Bibel steht: ‚Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.‘ Unsere Heimat hier ist eine Brücke zur ewigen Heimat bei Ihm im Himmel, dem wir am Ende unserer irdischen Tage schließlich heimgehen." Seine Predigt schloss Kraft mit einem Gedicht des Leihgesterner Heimatdichters Georg Heß.



Der eigens zum Jubiläum ins Leben gerufene Singkreis aller vier Ortsvereine der Heimatvereinigung unter Leitung von Hans Happel

Mit einem bunten Nachmittag unter dem Motto "So singt's und kling't rund um den Schiffenberg" fanden die Jubiläumsfeierlichkeiten ihre Fortsetzung. Reinhard Kaufmann führte in seiner Funktion als Vorsitzender der Heimatvereinigung Schiffenberg Gießen durch das Programm mit Tanz, Gesang, Mundart und Musik. Für die Gestaltung zeichneten dabei die vier Ortsvereine der Heimatvereinigung aus Watzborn-Steinberg, Leihgestern, Hausen und Kleinlinden sowie als besondere Gäste die Fernwald Musikanten verantwortlich. Diesen machte Kaufmann zugleich die Zusage, bei einem Aufnahmeantrag diesen positiv zu bescheiden und Fernwald in die Heimatvereinigung aufzunehmen.

Mit flotten Märschen und Polkas eröffneten die von Heinz-Herbert Walb geleiteten Fernwald-Musikanten mit dem Gesangsduo Dagmar und Peter den Auftrittsreigen. Danach stellte sich den gut 500 Besuchern der eigens zum Jubiläum ins Leben gerufene Singkreis aller vier Ortsvereine der Heimatvereinigung unter Leitung von Hans Happel vor. Dabei brachte der fast 50 Stimmen zählende Chor das vom Mitgründer der Heimatvereinigung, dem Hausener Pfarrer Ernst Steiner komponierte und von seiner Frau Helene getextete Lied "Der Rotdorn blüht auf dem Schiftenberg" sowie bei einem weiteren Auftritt "Meine Heimat" und das "Hessenlied" zu Gehör.



Kindertrachtengruppe Hausen sang von „Hausen im Loch“.

Die Jüngsten der Heimatvereinigung, die von Walter Buchner geleitete und aus 24 Mädchen im Alter von fünf bis zwölf Jahren bestehende Kindertrachtengruppe Hausen sang von "Hausen im Loch" und tanzte zu "Das Wandern ist des Müllers Lust". Reiseschwierigkeiten zeigten bei einem Mundart-Sketchbeitrag Erna Kampf und Marie Leschhorn vom Ortsverein Kleinlinden. Die sieben Tanzpaare der Oberhessischen Volkstums- und Trachtengruppe Leihgestern unter der Leitung von Hans-Jochem Schmitt zeigten die Tänze "Gie mer nett üwwer moi Äckerche," "Rheinländer", "Kreuzpolka" sowie erstmals "Rote Mieder".



Erna Kampf und Marie Leschhorn berichten über Reiseschwierigkeiten



Volkstanz- und Trachtengruppe Watzenborn-Steinberg

Eingebunden in die Tanzdarbietungen waren Mundartverse. So brachte Peter Weller ein Gedicht von Erich "Boy" Faber, Bärbel Rödl "Mei Owerhesse" von Georg Heß und Wilfried Oppen "De schneubig Philipp" zu Gehör. Auf dem Schifferklavier wurde der Auftritt von Gaby Trinklein und Karin Schmidt musikalisch begleitet. Unter Leitung von Ingeborg

Schmidt gratulierten die fünf Tanzpaare der Volkstanz- und Trachten-
gruppe Watzenborn-Steinberg der Heimatvereinigung Schiffenberg mit
dem "Rosentor", dem neu einstudierten Tanz "Massianer", sowie dem
"Holsteiner Dreitour" und dem "Odenwälder Schnicker". Marie Kolmer
trug zudem Mundartverse vor.

Während seinen Ausführungen erinnerte Kaufmann an die Gründung
der Heimatvereinigung Schiffenberg im April 1929 aus Anlass der 800.
Wiederkehr der Weihe der Basilika des Klosters Schiffenberg. So war es
in der nunmehr ein Dreivierteljahrhundert währenden Geschichte ein
stetes Anliegen des Vereins, den Schiffenberg mit seiner landschaftlich
reizvollen Umgebung als ein allen Menschen zugänglicher Ort mit ho-
hem Erholungswert zu erhalten und zugleich den Sinn der Menschen für
die bedeutende geschichtliche Vergangenheit unserer Heimat zu we-
cken und zu vertiefen. Gleichwohl hat die Heimatvereinigung Schiffen-
berg auch stets die Pflege heimatlichen Volks- und Brauchtums als eine
ihrer wesentlichen Aufgaben angesehen. Vor Beginn des bunten Nach-
mittags fanden Führungen zu den Ausgrabungen rund um den Schiffen-
berg durch Bodendenkmalpfleger Manfred Blechschmidt statt. Ein Aka-
demischer Festakt im November beendet die Jubiläumsfeierlichkeiten.



Die Gießener Turmbläser unter der Leitung von Alfred Joswig



Die Fernwald-Musikanten unter Leitung von Heinz- Herbert Walb



Die Oberhessische Volkstums- und Trachtengruppe Leihgestern